

Vital, vitaler, VITALE APOTHEKE

Sie ist wieder da! Geöffnet, verbessert, kundenfreundlicher. Die VITALE APOTHEKE ist so vital, wie ihr Name es aussagt. Zehn Monate nach dem Brand im Citycenter hat es hier auch bauliche Maßnahmen und Veränderungen gegeben, die bemerkenswert sind. Rückblicke, Einblicke und ein Interview mit dem Apotheker und Arzt, der ja schon von Berufs wegen Fachmann für Longevity bzw. Langlebigkeit ist: Dr. med. Jürgen Christian Auernhammer.

Rückblende: Nicht jeder Sonntag ist unbedingt segensreich. Der 15. Juni 2025 war so ein Sonntag, zumindest für das Lichtenfelser Fachmarktzentrum. Im Citycenter Life kam es zu einem Brand und über die Wände verteilten sich Rauchgase in Eisdiele, Reinigung und Blumenladen. Die Folge für die Apotheke: „Wir haben Totalschaden gehabt, wir haben alles herausgenommen. Das war durch Brand und vor allem durch

Mitarbeiterinnen fröhlich die Kunden, jetzt verlaufen hinter der längsten Wand der 178 qm großen Apotheke verdeckte computergesteuerte logistische Prozesse. Das taten sie zwar schon immer, nun aber um vier Meter verlängert; ein Greifarm führt für Kunden unsichtbar auf Schienengestell und entlang einer gut zehn Meter langen Strecke. Er hebt oder senkt sich, um vor den entsprechenden Regalfächern kurz zu verharren



Modernste Logistik, versteckt und leise arbeitend



Dr. Jürgen Auernhammer deutet auf den neuen Servicevorteil



Ruß und er hat Bestandteile, die durch das Plastik gehen und Säurebestandteile, die auf die Elektronik gehen. Wir hatten eine riesengroße Mulde, da wurden 26.000 Packungen Arznei entsorgt.“ Wie Dr. Auernhammer dazu erzählt, ist er jederzeit in der Lage, seinem ausführlichen Ernst auch ein Schmunzeln beizufügen. Hier spricht ganz offenbar ein Optimist. In Mehrfachfunktion. Dr. Auernhammer ist nicht nur Doktor der Medizin, er ist auch Apotheker, Spezialist für geriatrische Pharmazie und als Arzt für Prävention und Antiaging beschäftigt er sich mit der Verlangsamung der Alterungsprozesse. Wie er sich das Vergangene ins Gedächtnis ruft, sitzt er in dem Raum, der direkt am Verkaufsraum angrenzt, mit Regalen und PC ausgestattet ist. Und mit einer kleinen Couch. Warum? Hier ist der Ort zum Verbringen der Apotheken-Nachtdienste.

Zehn Monate lang war hier gar nichts, war Stillstand, war Baustelle. Jetzt aber herrscht Betrieb, jetzt bedienen die

und entweder etwas aus ihnen zu entnehmen, oder etwas in sie und somit für einen Kunden einzulagern. Auf jeden Fall ist das Tun des Greifarms servicetechnisch präzise, unfehlbar und lautlos. Und dann ist da noch so eine Rutsche, für die man das Wort Gleitsicht-Wendeltreppe erfinden möchte. Die Logistik hinter der Wand sorgt gerade dafür, dass über diese Spirale ein Medikament nach unten zur Entnahme gleitet. Die Augen möchten seinen Umdrehungen nur zu gerne folgen. Ein meditativ-verspielter Moment, an dem auch Dr. med. Auernhammer seine verspielte Freude zu haben scheint. Dann erklärt er, dass dasselbe System auch Menschen mit wenig Zeit zum Warten eine Hilfe ist. Sie können über Knopfdruck von außen ihr Medikament per Tastendruck abholen. Der Rest kommt dann vom Fließband und über eine Klappe. Wieder im Nebenraum mit der Couch sitzend, erzählt der Mediziner nun von seinen Lichtenfelser Wurzeln. Die hat er. Und wie!

Der Name Auernhammer steht in dritter Generation für Apothekertum. Eine Apotheke dazu, die nämlich in Sonnefeld, wurde schon 1837 eröffnet. Dr. Auernhammers Opa war Lichtenfelser und hieß Renner. Aber er war kein Apotheker. Der andere Opa auch nicht, aber auch er war im Korbwesen tätig. Der eine Opa also war Vertreter, der andere hatte eine Korbfabrik. Dass Jürgen Auernhammer nicht Renner heißt, hatte mit einer Adoption zu tun. Damit nämlich sein Vater eine Apotheke übernehmen konnte, ist dieser adoptiert worden. „Da gab es Realkonzessionen und das mit dem Erben ging nur im familiären Verhältnis – so ist der Lichtenfelser Name Renner verlorengegangen.“

Die Apotheke ist größer geworden und hell geblieben. Die Regale sind aufgefüllt, die Atmosphäre ist hell und freundlich, und eine Mitarbeiterin hat einen Kuchen gebacken. Möchte man meinen. Aber es ist mehr, es ist ein Kunstwerk, eine süße Skulptur in Einmaligkeit, die den Chef staunen lässt. Was sie bukt, ist eine Vitale-Apotheke-Torte mit süßer Spritze, süßen Pflastern, süßem Thermometer, süßen Pillen, dem so roten wie süßen Apotheker-Zeichen nebst einer ebenso süßen Botschaft. „Wir lieben Gesundheit.“ Der Chef staunt, lobt, staunt wieder und kann sich für eine Weile gar nicht sattsehen. Themawechsel: Es geht um Mikronährstoffe und den Begriff Longevity, was so viel wie Langlebigkeit bedeutet. In den Regalen stehen auch dazu hochwertige Produkte und jetzt ist der Arzt und Fachmann ganz in seinem Element. „Wenn du länger leben willst, musst du das

Reparatursystem anwerfen“, sagt er und bleibt bei anschaulichen Bildern: „Bevor ich etwas Neues aufbaue, muss der alte Schutt weg.“ Dann wird er ganz wissenschaftlich und erklärt die Querverbindungen zwischen dem Verbrauch von Kohlenhydraten und Glukose. Ein Satz bleibt besonders hängen: „Wir altern, weil die Zellen ihre Identität verlieren.“ Er, der Arzt für Anti-Aging und Prävention (Diabetes, Herzkreislauf, Sonnenexposition), taucht nun gut gelaunt in die Medizingeschichte ein. „2015 hat man das Epigenom entschlüsselt – man weiß jetzt, wie man altert.“ Seit 30 Jahren macht er Fortbildungen zu einer Welt zwischen Intervallfasten und längerem Leben durch pflanzenbasierte Ernährung, zwischen Stressmanagement und Schlaf. Kurzum: Longevity. Hier, in der VITALE APOTHEKE, findet dazu auch Beratung und Einweisung statt. Und: „Eine Mikronährstoffberaterin haben wir auch. Wir sind eine Anlaufstelle für gesundes Leben – das ist unser Thema“, erklärt er.

Interview

Die VITALE APOTHEKE hat nach zehn Monaten wieder geöffnet. Gab es in der Zwischenzeit auch aufmunternde Worte von Kunden?



J.A.: Ich habe oft mitbekommen, dass sie unsere langen Öffnungszeiten vor allen an den Samstagen vermissen. Wir haben auch Anrufe von Kunden bekommen, die uns sagten, wie sehr sie sich auf die Neueröffnung freuen. All das zeigt, dass die Kundenbindung enorm ist.

Gab es Komplikationen bei den Renovierungsarbeiten?

J.A.: Die Freigabe der Versicherung kam sehr spät, erst Ende des Jahres. Die Versicherungen für den Inhalt der Apotheke war schneller als die für das Gebäude selbst.

Hat die Apotheke ihre Mitarbeiter trotz Schließung halten können?

J.A.: Ja, wir haben alle zehn gehalten. Das ganze Personal hat ja weitergearbeitet und Kontakte gehalten. Wir haben auch alle Kunden angerufen, es gab viele Nachlieferungen, die geklärt werden mussten.

Wie hat man bei Ihnen die Zwischenzeit während der Renovierungen genutzt?

J.A.: Wir haben die Zeit für viele Fortbildungen genutzt, in Richtung Darmberater wurden mehrere Mitarbeiterinnen geschult. Weil: Ein juveniler Darm – ein juveniler Körper.

Was ist jetzt neu, was hat sich baulich verändert?

J.A.: Es wird noch zu Erweiterungen kommen, hinten bei Büro und Lager konnten wir fast 100 qm hinzubekommen. Wir sind jetzt auch voll klimatisiert, auch der Automat mit unseren Medikamenten.

Hatte das Schlechte am Ende auch sein Gutes?

J.A.: Ja, das kann man so sagen. Wir waren ja beengt ohne Ende und jetzt haben wir ein besseres Fördersystem, durch das der Kunde seine Sachen auch am Automaten abholen kann – das ist ein riesiger Vorteil. Der Abholautomat ist neu, in seinem Aufbau ist er sogar einer der größten in Deutschland. Abholungen kann man jetzt auch bis 22 Uhr machen. Und was wir noch machen, ist eine SB-Kasse. So kann man an der Kasse gleich checken, ob auf der Krankenversicherungskarte was drauf ist. Bei so etwas vergeht Zeit, die nun eingespart wird.

VITALE APOTHEKE
www.vitale-apotheke.de

Mainau 4, 96215 Lichtenfels
Telefon: 09571/9 47 90 80

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 08.30 – 19.00 Uhr
Sa: 09.00 – 19.00 Uhr